

Landtagsabgeordnete Gabi Rolland besucht Imkerverein Freiburg

MDL Gabi Rolland, Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landtags von Baden-Württemberg, nutzte die Vorweihnachtszeit zu einem Besuch beim Imkerverein Freiburg.

Und gerne beantwortete der Vorstand des Imkervereins alle in der gemütlichen Runde aufkommenden Fragen rund um die Vereinsarbeit, die aktuelle Situation der Bienen und der anderen bestäubenden Insekten. Martin Homburger, Vorsitzender des Imkervereins, zog eine erfreuliche Bilanz der erfolgreichen Arbeit der letzten Jahre. Gut besuchte monatliche Bildungsveranstaltungen, stets überbuchte Anfänger-, Königinnenzucht- und Honigkurse, steigende Mitglieder- und Völkerzahlen belegen das wiedererwachte große Interesse an der Bienenhaltung. Mitverantwortlich dafür ist sicherlich das durch die Medienberichte der letzten Jahre gewachsene Bewusstsein für die problematische Situation der Bienen, deren größter wirtschaftlicher Nutzen in der Bestäubungstätigkeit liegt. Die ist wichtig für die Qualität und Erntemenge von Obst- und Gemüsesorten, aber auch von Wildpflanzen. Krankheiten, Parasiten, tödliche Pestizide und in Folge der landwirtschaftlichen Monokulturen schrumpfende Nahrungsquellen bewirken einen bedrohlichen Rückgang der Bestäuber. In dieses Umfeld passt auch eine neue Kooperation des Imkervereins mit der Badenova. Die Badenova, so erfuhr Frau Rolland, stellt im Bereich von Wasserwerken und auf der Außenfläche des Verwaltungsgebäudes Stellplätze für Bienenvölker, speziell auch als Angebot für Neuimker gedacht, zur Verfügung. Die Honigernte wird als ‚Badenovahonig‘ abgenommen. Zusätzlich konnte die Badenova auch als Sponsor für den Schaubienenstand und den Bienengarten des Mundenhofs gewonnen werden. Imker des Vereins betreuen dort die Bienenvölker, sie bieten regelmäßig auch Führungen an. Sehr am Herzen liegt dem Imkerverein, in Zusammenarbeit mit der Badenova, einen Versuchsanbau der Durchwachsenen Silphie zu initiieren, damit der großflächige Anbau von Energiemais aufgelockert wird. Als Dauerkultur bietet die DS vielen Insekten im Spätsommer ein willkommenes Nahrungsangebot bei Ernteerträgen, die durchaus mit denen von Mais zu vergleichen sind. Zusätzlich benötigt der Anbau keinen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, zur Düngung reichen Gärreste.

Wichtig für die Vereinsarbeit sind Zuschüsse. Sie werden aktuell für die Referentenhonorare, Materialien, die für die Imkerausbildung notwendig sind und Bienenbehandlungsmittel gewährt. Mitbedingt durch EU-Förderrichtlinien ist die Zukunft dieser Zuschüsse für die nächsten Jahre gefährdet. Frau Rolland, seit Kindheit über Verwandtschaft mit der Imkerei verbunden und Honigliebhaberin, sagte zu, sich auf Landesebene für die Fortführung der Bezuschussung einzusetzen. Zum Abschluss des Besuches ging es zu den Bienenvölkern. Dort gab es wetterbedingt natürlich keinen regen Bienenflug zu beobachten und die Winterruhe sollte auf keinen Fall gestört werden.

